

pfarreiblatt

3/2025 1. bis 31. März **Pastoralraum Surental**
Büron-Schlierbach, Triengen, Winikon-Reitnau



Aschermittwoch

Reflexion und Selbstbesinnung

Seite 10

Haus- und Spitalbesuche

Gerne kommen wir zu Ihnen!

Stillschweigend für die Öffentlichkeit wurde die Meldepraxis in verschiedenen Spitälern über die Jahre abgeändert. In der Folge ist es aus Datenschutzgründen schwierig bis unmöglich, zu erfahren, ob eine Patientin/ein Patient aus unseren Pfarreien einen Besuch wünscht. Daher sind wir bei Bedarf auf Meldungen angewiesen.

Liebe Pfarreiangehörige des Pastoralraums Surental
Gerade während eines längeren Spitalaufenthalts oder wenn eine Krankheit den Besuch des Sonntagsgottesdienstes nicht mehr zulässt oder auch Altersgebrechen den Bewegungskreis einschränken, stellt sich die Frage, wie die Kommunion trotzdem empfangen werden kann. Diesen Dienst am Nächsten übernehmen wir im Pastoralraum Surental gerne, denn in allen drei Pfarreien pflegen wir die Praxis des Krankenbesuchs und auf Wunsch mit Kommunionsspendung.

Quelle der Kraft und Hoffnung

Durch diese Besuche erfüllen wir den Auftrag Jesu weiter, denn seine Zu-

wendung zu den Kranken war besonders gross. So ist es uns ein wichtiges Anliegen, dass der Empfang der heiligen Kommunion als eine Quelle der Kraft und Hoffnung in jeder Lebenssituation möglich bleibt. In unserem Bistum gibt es diesbezüglich Kurstage, in welchen das nötige Wissen und Gespür geschult wird. Sollte jemand Interesse an diesem wertvollen Dienst haben, dann melden Sie sich bitte bei einem unserer Seelsorger oder auf dem zuständigen Pfarramt.

Krankensalbung

Eine zusätzliche Stärkung ist natürlich das Sakrament der Krankensalbung. Unser Priester Joseph Kalariparampil ist gerne bereit, den persönlichen Empfang zu ermöglichen. Zudem ist es uns Seelsorgern ein Ziel, dass die Krankensalbung in unseren Pfarreien wieder – wie es der Name sagt – als Sakrament der Kranken wahrgenommen wird. Ihr Ansatzpunkt im Leben ist nicht primär ein nahender Abschied; daher darf die Krankensalbung nicht lediglich als Vorbote des Todes erscheinen. Es geht in ihr um die Begegnung mit Christus, der eine

glaubende Person in ihrer bedrückenden Lebenssituation aufrichten will, entsprechend dem Wort des Jakobusbriefes 5,14 f.:

«Ist einer unter euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten; wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben.»

Vom Sterben und Tod finden wir in diesem Zusammenhang in der Heiligen Schrift kein Wort! Denn es geht um eine Stärkung, welche in einer Krise einen Neuaufbruch ermöglichen soll.

Wir kommen gerne vorbei

Daher unser Aufruf: Alle, welche die Kommunion aus gesundheitlichen Gründen gerne zu Hause empfangen möchten, sind herzlich eingeladen, dies auf dem zuständigen Pfarramt zu melden. Wer dies gerne mit dem Sakrament der Krankensalbung ergänzen möchte, kann sich auch direkt an unseren Priester Joseph Kalariparampil wenden. Oder sollten Sie jemand kennen, der für den Empfang der Krankenkommunion in Frage käme, sind wir dankbar, wenn Sie diese Person auf diese Möglichkeit aufmerksam machen. Wie es in der Überschrift zu diesem Artikel steht: «Gerne kommen wir zu einem persönlichen Besuch vorbei und nehmen uns Zeit für Sie.»

Roland Bucher, Pastoralraumleiter



Melden Sie sich bei uns, wenn Sie den Wunsch nach einem Besuch im Spital, einer Hauskommunion oder einer Krankensalbung haben.

Bild: red

Gottesdienste

EF = Eucharistiefeier / GD = Gottesdienst

WGK = Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

8. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Verein «Pamoja – Zusammen für Bildung in Tansania», Triengen

Samstag, 1. März

Triengen 17.30 WGK (S. Hodel)

Sonntag, 2. März

Büron 09.00 WGK (S. Hodel)

Winikon 10.30 WGK (S. Hodel)

Dienstag, 4. März

Winikon 09.30 Rosenkranz

Mittwoch, 5. März, Aschermittwoch

Kollekte: Philipp-Neri-Stiftung

Büron 09.00 Rosenkranz

09.30 WGK, Austeilen der Asche

Triengen 19.00 WGK, Austeilen der Asche

Winikon 19.00 WGK, Austeilen der Asche

Donnerstag, 6. März

Bad Knutwil 19.00 Weltgebetstag, Mitwirkung
Frauenchor Büron-Schlierbach

Freitag, 7. März

Lindenrain 10.00 GD

1. Fastensonntag

Kollekte: Philipp-Neri-Stiftung

Samstag, 8. März

Winikon 17.30 WGK (R. Bucher)

Schlierbach 19.00 WGK (B. Meyer)

Sonntag, 9. März

Triengen 09.00 WGK (B. Meyer)

Büron 10.30 WGK (R. Bucher)

Dienstag, 11. März

Winikon 09.30 Rosenkranz

Mittwoch, 12. März

Büron 09.00 Rosenkranz, anschliessend
WGK

Triengen 18.00 Rosenkranz

Donnerstag, 13. März

Triengen ab 09.00 Hauskommunion

Schlierbach 19.00 Rosenkranz

Freitag, 14. März

Lindenrain 10.00 GD

2. Fastensonntag

Kollekte: Die Dargebotene Hand, Tel. 143

Samstag, 15. März

Büron 17.30 EF (J. Kalariparampil)

Sonntag, 16. März

Winikon 09.00 EF (J. Kalariparampil)

Triengen 10.30 EF (J. Kalariparampil)

Dienstag, 18. März

Büron 07.30 Schul-GD, 1.-6. Klassen

Winikon 09.30 Rosenkranz, anschliessend EF

Mittwoch, 19. März

Winikon 07.30 Schul-GD, 1.-6. Klassen

Büron 09.00 Rosenkranz, anschliessend EF

Triengen 18.00 Rosenkranz

Donnerstag, 20. März

Schlierbach 07.30 Schul-GD, 1.-6. Klassen

Freitag, 21. März

Lindenrain 10.00 GD

3. Fastensonntag

Kollekte: Fastenaktion, Projekt Guatemala – Ammid

Kollekte Büron: Coeur en Or, Kulmerau

Samstag, 22. März

Triengen 17.30 EF (J. Kalariparampil)

Sonntag, 23. März

Büron 10.30 Suppentag, WGK
(S. Hodel/H. Steinmann),
Mitwirkung Kirchenchor
Büron-Schlierbach

Winikon 10.30 Suppentag, EF (J. Kalariparampil)
Mitwirkung Kirchenchor Winikon

Dienstag, 25. März

Winikon 09.30 Rosenkranz, anschliessend EF

Mittwoch, 26. März

Büron 09.00 Rosenkranz, anschliessend EF

Triengen 18.00 Rosenkranz

Donnerstag, 27. März

Triengen	07.30	Schul-GD, 1.–6. Klassen
Schlierbach	19.00	Rosenkranz

Freitag, 28. März

Lindenrain	10.00	GD
------------	-------	----

4. Fastensonntag

Kollekte: Coeur en Or, Kulmerau

Samstag, 29. März

Winikon	17.30	EF (J. Kalariparampil)
Büron	19.00	EF (J. Kalariparampil)

Sonntag, 30. März

Triengen	09.00	EF (J. Kalariparampil), Mitwirkung Choralschola Triengensis
Schlierbach	10.30	Suppentag, WGK (S. Hodel/H. Steinmann)
Kulmerau	19.30	Rosenkranz

nold, Emmen; Alois und Rosa Vonarburg-Albrecht und Kinder, Oberdorf; Laurenz und Marie Vonarburg-Lang, Hubel/Wintermatte; Hans und Martha Heller-Hodel, Steinbärenstrasse.

Samstag, 22. März

1. Jahrzeit: Franz Ulrich-Erni, Hubelweid.

Jahrzeiten: Fritz und Lydia Fischer-Hirschi, Hinterdorf; Alois und Emma Gassmann-Winiker, Wilihof; Werner und Franziska Steiger-Phillippowitsch, Zihlacker; Josef und Louise Kaufmann-Fischer, Lindenrain; Martin und Marie Fischer-Bühler, Hausmattstrasse; Elisabeth Steinmann-Pfenniger, Berg.

Winikon**Sonntag, 2. März**

Jahrzeit für alle Stifter und Wohltäter der Pfarrkirche.

Samstag, 8. März

Jahrzeit: Alois und Marie Barmettler-Kaufmann, Steingasse.

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Büron-Schlierbach

Sonntag, 9. März, Pfarrkirche

Jahrzeiten: Josef und Lydia Muff-Achermann, Brämhus, Schlierbach; Marie Arnold-Bünter, Tann, Etzelwil, Schlierbach; Nikica und Mirjana Vrhovac-Katava, Feldstrasse, Büron.

Samstag, 15. März, Pfarrkirche

Gedächtnis für die verstorbenen Mitglieder Kirchenchor Büron-Schlierbach.

Jahrzeit: Alice Wyss, Blumenweg, Büron.

Triengen

Samstag, 1. März

Jahrzeiten: Angelo und Gerarda D'Arezzo-Cresta, Mühlegasse; Hans und Margrit Kaufmann-Dietsche, Resi sowie Maria Kaufmann Avilies; Niklaus Kaufmann, Sörenberg sowie Pater Wendelin Kaufmann; Moritz und Anna-Maria Arnold-Schmidlin, Kulmerau sowie Hedwig und Marie Schmidlin, Burg; Anton und Trudy Bienz-Krell, Hofackerhalde; Hedwig Krell und Vinzenz Krell, Hofackerhalde; Bernadette Wirz-Scherwey, Kantonsstrasse; Hermina Wirz-Lampart, Altersheim Baar.

Sonntag, 16. März

Jahrzeiten: Leo und Marie Wyss-Arnold, Kulmerau; Leo und Rosa Wyss-Troxler, Kulmerau, sowie Marie Wyss-Ar-

Pfarreichronik

Taufen

Wir durften folgende Kinder in die Gemeinschaft der Kirche aufnehmen:

Büron-Schlierbach

Levi Shkorreti, Sohn von Vilson und Ramona Shkorreti, geborene Basmaci

Nando Barmet, Sohn von Thomas und Visaka Barmet, geborene Thangavadivel

Triengen

Lorian Krasniqi, Sohn von Violetta Stricker und Anton Krasniqi

Verstorben

Wir mussten Abschied nehmen von:

Büron-Schlierbach**12. Februar**

Romano Berritto, Kleinfeldstrasse 20, Büron, geb. 1948

12. Februar

Josy Schmid-Felber, Etzelwil 7, Schlierbach, geb. 1931

Triengen**7. Februar**

Margrith Portmann-Vonarburg, Pflegezentrum Feld, Oberkirch, ehemals Sagimatte 2, Triengen, geb. 1933

Kollekten im Januar**Büron-Schlierbach**

1.	Kinderspitex Zentralschweiz, Luzern	223.60
4./5.	Sternsingeraktion	254.20
12.	Indienverein «Hilfe für Kerala»	522.65
18.	SOFO – Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	62.15
26.	Caritas-Sonntag	173.80

Triengen

5.	Sternsingeraktion, Schule Triengen	428.10
12.	Indienverein «Hilfe für Kerala»	850.90
19.	SOFO – Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	198.65
25.	JuBla Triengen	480.25

Winikon

1.	Kinderspitex Zentralschweiz, Luzern	57.00
4.	Sternsingeraktion	71.20
11.	Indienverein «Hilfe für Kerala»	175.85
18.	SOFO – Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	44.40
26.	Caritas-Sonntag	158.95

Herzliche Einladung zur ökumenischen Gottesdienstfeier

Weltgebetstag 2025

«Kia Orana!» So begrüßen sich die Menschen auf den Cookinseln und wünschen sich ein langes und erfülltes Leben. Christinnen der Cookinseln haben das Thema gewählt und die Liturgie zum diesjährigen Weltgebetstag geschrieben. Rund um die Welt wird diese Liturgie am Weltgebetstag gefeiert. Die Cookinseln, ein fernes Tropenparadies mit vielen Facetten.

«Wunderbar geschaffen!» ...

... so lautet das biblische Motto des WGT 2025 aus Psalm 139. Die Verfasserinnen der Liturgie laden dazu ein, dem Klang des Meeres und dem Wunder der Schöpfung nachzuspüren und dadurch auch zu erkennen, wie bedroht sie ist. Vielleicht sind die wertvollen schwarzen Perlen, die hier gezüchtet werden, ein Sinnbild dafür: Die Kostbarkeit der Schöpfung muss entdeckt werden. Sie kann existenzsichernd oder bedroht sein. Aber sie ist auch gefährdet, wenn sie die schützenden (Muschel-)Schalen verliert. Drei Frauen von den Cookinseln werden uns im Gottesdienst ihre Geschichte erzählen, was es für sie bedeutet, «wunderbar geschaffen» zu sein. Welchen Herausforderungen sie sich stellen müssen, aber auch, welche Verantwortung sie aus diesem Psalm 139, aus dieser Zusage Gottes erkennen und leben wollen.

Für uns ist es immer wieder sehr wertvoll, wenn wir uns am Weltgebetstag an die grosse Gebetskette anschliessen, die die Welt umspannt. So kann «der Segen», der von Gott kommt, durch uns hindurch zu anderen Menschen fließen.

Das Titelbild zum Weltgebetstag 2025 lädt ein zu einer paradiesischen Feier.

Bild: wgt

**Wunderbares Titelbild**

Das Titelbild wurde von den beiden Künstlerinnen Tarani Napa und Tevairangi Napa, Mutter und Tochter, geschaffen. Mit ihrem gemeinsamen Kunstwerk drücken die beiden ihre Liebe zur Heimat aus und illustrieren, wie sie wunderbar geschaffen ist! Die Kollekte ist ein sichtbares Zeichen der Solidarität und unterstützt schwangere Frauen und Eltern von Neugeborenen mit Kleinkindern auf den Inseln.

Nach der Gebetsfeier gibt es die Möglichkeit, den Austausch untereinander bei Tee/Kaffee und kleinen Köstlichkeiten zu pflegen.

Die ökumenische Vorbereitungsgruppe

Weltgebetstag 2025

Donnerstag, 6. März

19.00, Forum, Bad Knutwil

Mitwirkung Frauenchor Büron-Schlierbach

Wer eine Mitfahrgelegenheit braucht, melde sich bitte bis 4. März beim Sekretariat Pfarrei Büron-Schlierbach, 041 929 69 33

5. Fastensonntag		
Samstag, 5. April		
Winikon	17.30	Gottesdienst
Sonntag, 6. April		
Büron	09.00	Gottesdienst
Triengen	10.30	Gottesdienst und Suppentag
Palmsonntag		
Samstag, 12. April		
Kulmerau	19.30	Gottesdienst
Sonntag, 13. April		
Büron	10.00	Gottesdienst
Triengen	10.00	Gottesdienst
Winikon	10.00	Gottesdienst
Schlierbach	19.00	Gottesdienst
Hoher Donnerstag		
Donnerstag, 17. April		
Winikon	18.00	Gottesdienst
Büron	19.30	Gottesdienst
Triengen	19.30	Gottesdienst
Karfreitag/Karsamstag		
Freitag, 18. April		
Schlierbach	09.00	Kreuzwegandacht
Büron	10.30	Kreuzweg für Familien
Winikon	10.30	Kreuzwegandacht
Triengen	14.30	Karfreitagsliturgie
Karsamstag, 19. April		
Büron	20.30	Gottesdienst
Triengen	20.30	Gottesdienst
Winikon	20.30	Gottesdienst
Ostern/Ostermontag		
Sonntag, 20. April		
Schlierbach	10.00	Gottesdienst
Triengen	10.00	Gottesdienst
Winikon	10.00	Gottesdienst
Montag, 21. April		
Triengen	10.00	Gottesdienst
2. Sonntag der Osterzeit		
Samstag, 26. April		
Triengen	10.00	Erstkommunion
Winikon	17.30	Gottesdienst
Sonntag, 27. April		
Büron	10.00	Erstkommunion
3. Sonntag der Osterzeit		
Samstag, 3. Mai		
Triengen	17.30	Gottesdienst
Schlierbach	19.00	Gottesdienst
Sonntag, 4. Mai		
Büron	09.00	Gottesdienst
Winikon	10.00	Erstkommunion
4. Sonntag der Osterzeit		
Samstag, 10. Mai		
Winikon	17.30	Gottesdienst
Kulmerau	19.30	Gottesdienst
Sonntag, 11. Mai		
Triengen	09.00	Gottesdienst
Büron	10.30	Gottesdienst
5. Sonntag der Osterzeit		
Samstag, 17. Mai		
Triengen	17.30	Gottesdienst
Büron	19.00	Gottesdienst
Sonntag, 18. Mai		
Winikon	09.00	Gottesdienst
Schlierbach	10.30	Gottesdienst
6. Sonntag der Osterzeit		
Samstag, 24. Mai		
Winikon	17.30	Gottesdienst
Wellnau	19.30	Gottesdienst
Sonntag, 25. Mai		
Büron	09.00	Gottesdienst
Triengen	10.30	Gottesdienst
Christi Himmelfahrt		
Donnerstag, 29. Mai		
Büron	10.00	Gottesdienst
Triengen	10.00	Gottesdienst
Winikon	10.00	Gottesdienst
7. Sonntag der Osterzeit		
Samstag, 31. Mai		
Triengen	17.30	Gottesdienst
Sonntag, 1. Juni		
Winikon	09.00	Gottesdienst
Büron	10.30	Gottesdienst
Pfingsten		
Samstag, 7. Juni		
Schlierbach	19.00	Gottesdienst
Sonntag, 8. Juni		
Büron	10.00	Gottesdienst
Triengen	10.00	Gottesdienst
Winikon	10.00	Gottesdienst

Diese Vorschau kann noch Änderungen erfahren – verbindlich wird sie mit dem detaillierten Monatsplan im Pfarreblatt. Zudem informieren wir Sie auf unserer Webseite über den aktuellen Stand unserer Veranstaltungen und Gottesdienste unter www.pr-surental.ch.

Kontaktseite Pastoralraum Surental

Seelsorge

Pastoralraumleiter
Roland Bucher-Mühlebach
041 929 69 34
leitung@pr-surental.ch

Leitender Priester im Pastoralraum
Joseph Kalariparampil
041 929 69 32 / 079 257 34 66
priester@pr-surental.ch

Pfarreiseelsorger
Seppi Hodel
041 929 69 34
seppi.hodel@pr-surental.ch

Pfarrei Büron-Schlierbach

Pfarreisekretariat
Sonja Troxler-Ruckstuhl
Yvonne Steiner-Häfliger
Gallus-Steigerstrasse 17
6233 Büron
041 929 69 33
pfarrei.bueron-schlierbach@pr-surental.ch

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag, 08.00–11.00

Sakristane Pfarrkirche
Lisbeth und Edy Schärli-Wicki
041 933 24 09

Sakristanin Rochuskapelle
Alice Troxler-Stocker
041 933 32 41

Kirchenratspräsident
Roland Bucher-Kaufmann
079 671 15 76

Pfarreiratspräsident
Stefan Müller-Arnold
041 933 17 16

Pfarrei Triengen

Pfarreisekretariat
Jacqueline Troxler-Bäbi
Yvonne Steiner-Häfliger
Hubelstrasse 18
6234 Triengen
041 929 69 34
pfarrei.triengen@pr-surental.ch

Öffnungszeiten
Montag, Donnerstag und Freitag
08.30–11.00
Dienstag und Mittwoch
14.00–16.30

Sakristanin Pfarrkirche
Anita Grüter
041 933 02 63

Sakristanin Kapelle Kulmerau
Ursi Fischer
041 933 23 12

Sakristanen Kapelle Wellnau
Fam. Staffelbach
041 933 25 15

Hauswart Pfarreiheim
Beni Lang
079 360 71 64

Kirchenratspräsident
René Kaufmann
079 881 60 55

Pfarreiratspräsidentin
Theres Blum
041 933 12 59

Pfarrei Winikon

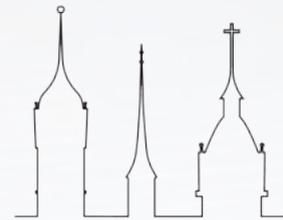
Pfarreisekretariat
Roswitha Müller
Jacqueline Troxler-Bäbi
Schulhausstrasse 10
6235 Winikon
041 929 69 35
pfarrei.winikon@pr-surental.ch

Öffnungszeiten
Montag und Mittwoch
10.00–11.30

Sakristaninnen Pfarrkirche
Margrit Baumann
041 933 02 62

Barbara Bürli
041 933 07 39

Kirchenratspräsident
Beat Schwarzenruber
079 742 78 24



Pastoralraum Surental
Gemeinsam unterwegs



Fastenaktion-Pastoralraumprojekt

Identität stärken – Ressourcen schützen

Seit 60 Jahren kämpft Fastenaktion gegen Hunger und Armut – und erweitert dabei zunehmend ihren Blick auf Umwelt- und Klimafragen. Der Pastoralraum Surental setzt in diesem Jahr die Spenden für das Fastenaktion-Landesprogramm in Guatemala ein. Die indigenen Gemeinschaften werden bei der Verteidigung ihrer Rechte und traditionellen Lebensweise unterstützt.

Die indigenen Maya-Mam in Guatemala leben in grosser Armut. Zudem ist ihr Lebensraum durch Aktivitäten von Bergbauunternehmen bedroht. Die Arbeit der Partnerorganisation von Fastenaktion im Departement San Marcos stärkt die Maya-Mam-Gemeinschaften: Sie werden unterstützt bei der Einforderung ihrer Rechte, bei der Sicherung ihrer Ernährung durch nachhaltige und zum Teil traditionelle Anbaumethoden sowie bei der Bewahrung ihrer kulturellen Identität.

In Guatemala schützt der Staat viele korrupte Personen und fördert Bergbauprojekte. Diese Projekte haben zur Folge, dass die Bevölkerung von ihrem Land vertrieben wird. Menschen und Organisationen, welche die Umwelt und die Menschenrechte verteidigen, geraten zunehmend unter Druck. Wenn die Indigenen von der Regierung ihre in der Verfassung festgeschriebenen Rechte einfordern, reagiert diese mit Unterdrückung und Gewalt.

Eine gesicherte Ernährung erhöht die Lebensqualität

Ein Ziel der Partnerorganisation Ammid ist es, die Ernährung der Familien der Maya-Mam zu sichern und die biologische Vielfalt zu erhalten. Dazu



Ein wichtiges Ziel der Partnerorganisation Ammid ist es, die Ernährung der indigenen Maya-Mam-Familien zu sichern und die biologische Vielfalt zu erhalten.

Bild: Tina Goethe

beleben die Bäuerinnen und Bauern traditionelle Anbaumethoden und ergänzen sie mit agrarökologischen Techniken. Das vorliegende Projekt arbeitet mit rund 300 Familien. Ammid ist Mitglied von Redsag, einer nationalen Organisation, deren Mitglieder sich gemeinsam für Saatgutrechte und Ernährungssouveränität einsetzen.

Die Kultur der Maya-Mam im Zentrum

Das Projekt setzt bei der Kultur der indigenen Bevölkerung an. Gemeinsam reflektieren die Maya-Mam über die ganzheitliche Weltanschauung des Buen Vivir. Dies führt zu einem neu erworbenen Selbstbewusstsein, welches den Gemeinschaften ermöglicht, die ihnen zustehenden Landtitel, Schulen und Gesundheitszentren einzufordern. Das Projekt fördert weibliche Führungspersonen. Es wird da-

rauf geachtet, dass auf Familien- oder Gemeinschaftsebene Entscheidungen geschlechterübergreifend getroffen und getragen werden.

(Quelle Bilder und Text: Fastenaktion)

Spenden – Twint & Bankangaben**Twintcode für Spenden:**

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen
Betrag und Spende bestätigen



Fastenaktion, 6002 Luzern
IBAN: CH19 3000 0002 6001 9191 7
Vermerk: Guatemala

Suppentagprojekt Büron-Schlierbach – Verein «Coeur en Or»

Ein Team, viel Freude und Trophäen

In der Fastenzeit werden wir in unserem Pastoralraum und speziell an den Suppentagen in Büron und Schlierbach auch den Verein «Coeur en Or – Suisse» Kulmerau unterstützen. Durch das Engagement von Elena Fischer und ihrem Mann Cheikh erhalten die Kinder in der Schule Unterstützung bei der Bewältigung ihres Alltags und es wird eine Grundlage für eine bessere Zukunft geschaffen.

Situation im Land

Trotz der bedeutenden wirtschaftlichen Entwicklung Senegals sind viele Familien und Kinder nach wie vor von Armut und Ungleichheit betroffen, insbesondere in ländlichen Gemeinden weitab von den Städten oder in den Vororten von Dakar, der Hauptstadt von Senegal. Viele Kinder aus solchen armutsbetroffenen Familien sind in jungen Jahren allein auf sich gestellt und werden in die Stadt in irgendeine Koran-Institution geschickt. Das geht auf eine lange Tradition aus dem letzten Jahrhundert zurück. Durch wirtschaftliche Krisen und die zunehmende Zahl geistiger Religionslehrer, die ihren Lebensunterhalt auf diese Weise verdienen, hat sich die Situation weiter verschärft. Leider konzentrieren sich viele Lehrer ausschliesslich darauf, den Kindern den Koran beizubringen, ohne sich um ihre allgemeine Erziehung oder Betreuung in ihrer Freizeit zu kümmern. Da die sogenannten Talibé-Kinder nach der Trennung von ihrer Familie keine Bezugsperson mehr haben und somit auch keinen Schutz mehr geniessen, fallen viele von ihnen Gewalt und anderen Misshandlungen zum Opfer.



Ein offenes Haus und ein wichtiger Treffpunkt sind für die Talibé-Kinder durch den Verein Coeur en Or entstanden. Bild: zVg

Ziele des Vereins Coeur en Or

Der Verein unter der Leitung von Elena Fischer aus Kulmerau setzt sich für die Schwächsten in der Gesellschaft ein. Zusammen mit dem Team hat sich Coeur en Or zum Ziel gesetzt, die grundlegenden Bedürfnisse der Kinder in St. Louis, einer grossen Stadt im Senegal, zu erfüllen. Der Verein bietet den Kindern vier kurzfristige Hilfsangebote an: Hygiene, medizinische Versorgung, Mahlzeiten und spielerische Aktivitäten. Ziel ist es, den Kindern eine sichere Umgebung zu bieten, in der sie für kurze Zeit Kind sein können und in der sich jemand um sie sorgt. Diese einfachen Angebote tragen direkt zur Verbesserung der Lebensqualität der Kinder bei. Der Verein hofft, dass in dem 2020 gekauften Zentrum mehr als 300 Kinder versorgt und betreut werden können.

Wichtiger Treffpunkt

Die Tagesstätte hat sich in den letzten neun Jahren zu einem wichtigen Treffpunkt für die lokalen Talibé-Kinder sowie für Kinder aus der Nachbarschaft entwickelt. Unser gegründeter Fussballverein hat bereits zahlreiche Trophäen gewonnen. Wir haben ein offenes Haus geschaffen, das von einem grossartigen Team geführt wird, welches eine enge Bindung zu

den Kindern aufgebaut hat und die Talibé-Kinder mit Namen kennt. Jede Woche werden die Kinder versorgt, sie spielen und basteln. Unsere ersten Kinder sind mittlerweile erwachsen. Sie kommen nach wie vor regelmässig im Center vorbei.

Alle Spenden laufen über den Verein Coeur en Or – Suisse. Sie werden unter anderem für Essen, medizinisches Material oder Löhne von Mitarbeitern vor Ort eingesetzt. An den Suppentagen wird Elena Fischer uns ihr Projekt näher vorstellen.

Elena Fischer, Coeur en Or & Helga Steinmann, Katechetin

Spenden – Twint & Bankangaben



Twintcode für Spenden:



Coeur en Or Suisse, 6234 Kulmerau
Raiffeisenbank Luzerner Landschaft Nordwest, 6247 Schötz
IBAN: CH49 8080 8008 7718 3920 2

Unser Pfarreileben

Aschermittwoch

Beginn der Fastenzeit



Der Aschermittwoch ist der Beginn der 40-tägigen Fastenzeit vor Ostern. Er fällt stets auf den Tag nach dem Gütisdienstag und läutet damit das

Ende der Fasnachtszeit ein. Der Name «Aschermittwoch» leitet sich von dem Brauch ab, in der Kirche ein Aschekreuz auf die Stirn der Gläubigen zu zeichnen. Diese Asche wird aus den verbrannten Palmzweigen des Vorjahres gewonnen. Das Aschekreuz soll an die Vergänglichkeit des irdischen Lebens erinnern und zur Busse und Umkehr aufrufen.

«Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehrst» (Gen 3,19)

Mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit, eine Zeit der Besinnung und spirituellen Erneuerung. Viele verzichten in dieser Zeit auf bestimmte Genussmittel oder Gewohnheiten, um sich auf das Wesentliche zu konzentrieren und ihren Glauben zu vertiefen.

Der Aschermittwoch bleibt somit ein bedeutsamer Tag, der den Übergang von der ausgelassenen Fasnachtszeit in eine Phase der Reflexion und Selbstbesinnung markiert.

Aschermittwoch-Gottesdienste

Mittwoch, 5. März

09.30, Pfarrkirche Büron

19.00, Pfarrkirche Triengen

19.00, Pfarrkirche Winikon

Vorbereitung Erstkommunion

«Jesus üses Licht»



Die Kinder bereiten sich auf ihre Erstkommunion zum Thema «Jesus üses Licht» vor.

Bild: red/KI

Die Vorfreude auf die Erstkommunion steigt und die Kinder bereiten sich auf den grossen Tag vor.

In Triengen und Winikon gestalten die Kinder am Samstag, 22. bzw. 29. März die Dekoration für die Kirche. Mit viel Kreativität und Freude setzen sie sich mit dem Thema auseinander, um den Gottesdienst feierlich zu schmücken. Die Kinder von Büron und Schlierbach erleben am 22. März einen ganzen Tag voller spannender Ateliers rund um das Thema «Jesus üses Licht». Sie vertiefen sich auf spielerische und kreative Weise in die Bedeutung des Lichtes, das Jesus in unser Leben bringt.

Diese Vorbereitungsstage helfen den Kindern, sich innerlich und gestalterisch auf ihre Erstkommunion einzustimmen – ein schöner Schritt auf ihrem Weg des Glaubens.

Wir freuen uns auf die festlichen Feiern und danken allen, welche die Kinder auf diesem Weg begleiten und unterstützen.

Priska Peter und Roswitha Müller,
Katechetinnen

Kuchenverkauf «get out»

Geniessen für eine gute Tat

Die Schüler/innen der 3. Sek, welche im ausserschulischen Religionsunterricht «get out» mit dabei sind, werden am 15. und 16. März nach den Gottesdiensten wieder selbstgebackene Kuchen verkaufen. Bitte denken Sie daran, ausreichend Bargeld mitzubringen, damit Sie unsere köstlichen Kuchen geniessen können. Der Erlös ist zugunsten des Fastenaktionsprojekts unseres Pastoralraumes.

Monika Piani & Julia Troxler,
Katechetinnen

Kuchenverkauf nach dem Gottesdienst

Samstag, 15. März

17.30, Pfarrkirche Büron

Sonntag, 16. März

09.00, Pfarrkirche Winikon

10.30, Pfarrkirche Triengen



Frisch gebackene Köstlichkeiten warten auf Sie!

Bild: red

Redaktionsschluss

für das April-Pfarreiblatt:

Dienstag, 11. März

Beiträge an:

redaktion@pr-surental.ch

Gemeinsam eine Suppe geniessen Suppentage



Wir freuen uns wieder auf ein gemütliches Beisammensein beim gemeinsamen Suppenessen. Bild: Roswitha Müller

An diesen besonderen Tagen laden wir herzlich ein, gemeinsam eine warme, köstliche Suppe zu geniessen und gleichzeitig Gutes zu tun. Der Suppentag ist in vielen Pfarreien und Kirchgemeinden ein fester Treffpunkt in der Fastenzeit. Unterstützen auch Sie bei diesen Solidaritätssessen nach den Gottesdiensten das Fastenaktionsprojekt unseres Pastoralraumes und das Suppentagprojekt in Büron-Schlierbach. Lassen Sie uns gemeinsam einen Moment der Freude und Verbundenheit teilen. Gerne verwöhnen wir Sie mit frisch zubereiteten Suppen, Brot und anschliessend einem Kaffee. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.

An den Suppentag-Gottesdiensten in Büron und Schlierbach wird Elena Fischer Interessantes über den Verein «Coeur en Or» und seine Projekte erzählen.

Gottesdienste Suppentage

Sonntag, 23. März

10.30, Pfarrkirche Büron
Mitwirkung Kirchenchor Büron-Schlierbach

10.30, Pfarrkirche Winikon
Mitwirkung Kirchenchor Winikon

Sonntag, 30. März

10.30, Rochuskapelle Schlierbach

Sonntag, 6. April

10.30, Pfarrkirche Triengen

Elternabend Info-Abend Firmweg



Dienstag, 25. März, 19.00
Pfarreiheim Triengen

Eingeladen sind die Erziehungsberechtigten mit den Jugendlichen der 2. Oberstufe 2024/2025 und Kantonsschüler der 8. Klasse 2024/2025 der beiden Pfarreien Büron-Schlierbach und Triengen. Sollte jemand keine persönliche Einladung bekommen haben, melden Sie sich bitte auf dem örtlichen Pfarramt.

Pfarrei Triengen

Vereine

Senioren-Wandern

Wandergruppe Gross

Mittwoch, 5. März, 13.30

Treffpunkt Parkplatz Kirchgasse

Auskunft: Willy Heller, 079 267 02 25

Wandergruppe Klein

Mittwoch, 19. März, 13.30

Treffpunkt Parkplatz Kirchgasse

Auskunft: Joe Gasser, 079 723 10 50

Netzwerk Frauen Triengen

6. Generalversammlung

Die GV findet am Donnerstag, 13. März um 19.30 im Pfarreiheim Triengen statt. Alle Mitglieder oder interessierte Personen, die gerne Mitglied werden möchten, sind herzlich zur Versammlung mit anschliessendem Imbiss eingeladen.

Pfarrei Büron-Schlierbach

Vereine

Kreatives Alter

Wandern

Dienstag, 4. März, 13.30

Treffpunkt beim Pizza Maxx

Jassrunde Schlierbach

Mittwoch, 12. März, 13.30

Restaurant Wetzwil

Pföderi-Träff Schlierbach

Pföderi-Vortrag

«Geschwisterkonstellation»

Mittwoch, 12. März, 13.30

Tagesstruktur «Sonnestöbli»,
Schulhaus

Frauen plus ... Büron/Schlierbach

22. Generalversammlung

Mittwoch, 26. März um 19.30

Kirchensaal, Pfarrkirche Büron

Neumitglieder sind herzlich willkommen!

Infoträff

Feuersäulenkurs

(www.feuersaeulen-kurse.ch)

- Mittwoch, 2. April, 18.00–22.00 oder

- Montag, 7. April, 18.00–22.00 oder

- Dienstag, 15. April, 18.00–22.00

Treffpunkt: Hasenburgstr. 3, Willisau

Die Kurse werden ab vier oder maximal fünf Personen durchgeführt. Schneide dir selbst eine Licht- oder Feuersäule mit dem Plasmagerät. Kreiere mit dem Plasmagerät Figuren und Muster nach deinen Ideen oder Vorlagen. Vorkenntnisse werden nicht benötigt. Noch am selben Abend kannst du dein Kunstwerk mit nach Hause nehmen.

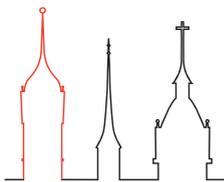
- Kursgeld: pro Person Fr. 200.– inkl. einer Feuersäule.
- Kleidung: geschlossene alte Schuhe (Leder), lange Hose, altes Hemd (Baumwolle) zum Überziehen.
- **Wichtig:** Keine Softshell- oder Fleece-Jacken! Sind leicht entflammbar!
- Motiv: Eigene Vorlage bereits zuhause 1:1 vorbereiten und ausschneiden, ausserdem stehen verschiedene Vorlagen zur Verfügung.
- Eigenschaften: Metallsäule 1 Meter hoch, quadratisch: 25 × 25 cm, rund: Ø 25 cm

Anmelden: bis am Dienstag, 18. März bei Damara Schmidlin, 079 588 43 59, damarastocker@hotmail.com

Pfarrei Winikon

Kirchenrat

Wechsel des Kirchenratspräsidenten



Kath. Kirchgemeinde
Winikon

Der Kirchenrat der röm.-katholischen Kirchgemeinde Winikon hat einen neuen Präsidenten. Beat Schwarzen-truber wurde als Nachfolger von Franz Heim gewählt.

Der Kirchenrat hatte sich nach dem Rücktritt des vormaligen Präsidenten intensiv mit der Nachfolge des neuen Kirchenratspräsidenten beschäftigt. Herausfordernd war, dass innert einer nützlichen Frist eine adäquate Nachfolge gewährleistet werden konnte. Umso mehr freut sich der Kirchenrat,

dass sich für das Amt des Kirchenratspräsidenten ein alteingesessener Winikoner mit der erforderlichen beruflichen Erfahrung und christlichen Grundhaltung zur Verfügung stellt. Beat Schwarzen-truber wird sein neues Amt als Kirchenratspräsident ab dem 15. Februar 2025 ausführen.

Der Kirchenrat freut sich mit ihm über die Wahl und wünscht ihm viel Freude in seiner Tätigkeit als Kirchenratspräsident.

Marie-Theres Hofmann,
Kirchmeierin Winikon

Vereine

Schnuppern im Kirchenchor Winikon

Am Freitag, 14. März beginnt ein weiteres Projekt. Interessierte proben mit uns am Freitag, 14. März im Schulhaus und am Freitag, 21. März in der Kirche, jeweils 20.00. Am Fastensuppen-Sonntag vom 23. März singen wir gemeinsam die einstudierten Lieder aus «rise up» oder «Taizé». Wir freuen uns auf euch!

Informationen und Kontakt:

Ruth Fellmann, Präsidentin, 079 788 41 14 oder Ines Leutwiler, Chorleiterin, 077 407 12 51

Frauengemeinschaft Winikon-Reitnau-Attelwil

Generalversammlung

Die GV der Frauengemeinschaft Winikon-Reitnau-Attelwil findet am Donnerstag, 20. März um 20.00 im UG des Mehrzweckgebäudes Winikon statt.

Infoabend Indienreise 2026



Besuchen Sie mit Priester Joseph faszinierende Sehenswürdigkeiten wie den Taj Mahal in Agra. Bild: zVg

Sonntag, 23. März, 19.00

Kirchensaal, Pfarrkirche Büron

Priester Joseph begrüsst Sie gerne an diesem Abend und stellt Ihnen die spannende Reise mit ihm nach Indien vor. Tauchen Sie ein in die Magie des Subkontinents und erfahren Sie mehr über die Highlights dieser unvergesslichen 15-tägigen Reise.

Reisezeitraum (Fasnachtsferien)

Abflug: Freitagabend, 6. Februar 2026

Rückkehr: Samstag, 21. Februar 2026

Bereiten Sie sich darauf vor, in die faszinierende Welt Indiens einzutauchen – ein Land, das Sie mit seiner Kultur, Geschichte und Gastfreundschaft verzaubern wird. Interessierte können sich bereits jetzt unverbindlich bei Priester Joseph anmelden: jkreisender@gmail.com oder 079 257 34 66

So ein Witz!

Pfarrer Müller fährt von der Fasnacht nach Hause, obwohl er etwas getrunken hat. Die Polizei hält ihn an, drückt aber nochmals ein Auge zu. Kurze Zeit später wird er wieder angehalten, dann noch mal und noch mal. Schliesslich sagt die Polizistin entnervt: «Mensch, Sie fahren in einem Kreisel. Biegen Sie endlich ab!»



Sr. Maria Theresia Scherer (Medaillon links) gründete zusammen mit dem Kapuziner Theodosius Florentini das Kloster Ingenbohl. Bildcollage: Kloster Ingenbohl

Kloster Ingenbohl

200. Geburtstag der Gründerin

Das Kloster Ingenbohl feiert dieses Jahr den 200. Geburtstag seiner Mitgründerin Sr. Maria Theresia Scherer. Das Kloster auf dem Hügel lädt zu verschiedenen Anlässen ein.

Anna Maria Katharina Scherer wurde 1825 in Meggen geboren. Nach einer Begegnung mit Theodosius Florentini, Kapuziner, trat sie 1844 den Lehrschwestern vom Heiligen Kreuz in Menzingen ZG bei und wurde zu Schwester Maria Theresia Scherer.

Leiterin eines Spitals

Sie folgte Florentini nach Chur, als dieser dort Pfarrer wurde und ein Spital gründete. Scherer wurde 1852 dessen erste Leiterin. Weil die Churer Behörden den Ausbau des Spitals verhinderten, erwarb Florentini ein Gehöft auf einem Hügel in Ingenbohl. Gemeinsam mit Florentini baute Scherer hier ab 1852 die Schwesterngemeinschaft der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz auf. 1856 trennten sich die Ingenbohler von den Menzinger Schwestern und Sr. Maria Theresia wurde 1857 erste Oberin der «Ingenbohler Schwestern».

Florentini starb 1845 unerwartet. Scherer, 40 Jahre alt, stand vor einem Schuldenberg. Zusammen mit den Schwestern gelang es ihr, das Institut

zu retten. In der Folge reiste sie viel, besuchte Niederlassungen, gründete Kinderheime, Schulen, Krankenhäuser und Altersheime. Als sie 1888 starb, zählte die Kongregation 1596 Schwestern in 397 Häusern, darunter solche in Tschechien und Österreich. 1995 wurde sie von Papst Johannes Paul II. seliggesprochen.

Studien zu Missbrauch

Das Bild der Wohltäterinnen aus Ingenbohl wurde 2013 und 2017 erschüttert, als unabhängige Untersuchungen zeigten, dass es in von Ingenbohler Schwestern geführten Kinderheimen über Jahrzehnte zu Misshandlungen gekommen war, darunter in der Erziehungsanstalt Rathausen. Dies lag nach Ansicht der Kommissionen auch an den schwierigen Umständen, unter denen die Schwestern bis zur Erschöpfung arbeiten mussten.

Die Schweizer Provinz der Ingenbohler Schwestern zählt heute rund 290 Schwestern im Durchschnittsalter von 84 Jahren. Über 230 von ihnen leben auf dem Klosterhügel. *Sylvia Stam*

Anlässe zum Jubiläumsjahr: So, 16.3., Eröffnung des Klosterwegs | 16.5. bis 31.10. Kunstausstellung «Der Brüchigkeit trotzen» mit Werken von Sr. Gielia Degonda, Sr. Raphaela Bürgi u. a. | So, 18.5., 22.6., 17.8., 21.9. und 19.10., 11.00 öffentliche Führungen

Kleines Kirchenjahr

Fastenzeit heute

Die Fastenzeit dient der Vorbereitung auf die Feier des Todes und der Auferstehung Christi – also auf Ostern. Sie beginnt mit dem Aschermittwoch. Christ:innen sind in dieser Zeit aufgerufen, sich von Dingen und Zwängen zu befreien, die sie vom Wesentlichen im Leben abhalten. Die durch den bewussten Verzicht entstehenden Freiräume sollen für ein intensiveres Erleben und Reflektieren des eigenen Glaubenslebens genutzt werden.

Traditionell drückt sich das Fasten durch den Verzicht auf Essen, insbesondere auf Fleisch, aus. Heutzutage ist es ebenso beliebt, auf ganz Unterschiedliches zu verzichten, etwa auf Alkohol, Süßigkeiten, aber auch auf soziale Medien, Rauchen oder das Smartphone. Das Hilfswerk Fastenaktion stellt die Fastenzeit in einen globalen Kontext. Die Ökumenische Kampagne «Sehen und Handeln» zeigt Zusammenhänge zwischen dem Hunger im globalen Süden und dem Konsumverhalten im globalen Norden auf. Mit Fastensuppen, Predigtimpulsen, Unterrichtseinheiten und einem Kalender wird zu solidarischem Handeln aufgerufen. In vielen Kirchen hängt das Hungertuch, das diese Thematik künstlerisch ins Bild setzt.

vivat.de/sys



Die Ökumenische Kampagne stellt Fasten in einen globalen Kontext.

Bild: Fastenaktion

Ökumenische Fastenkampagne: «Hunger frisst Zukunft»

Essen wieder schätzen lernen

Die Fastenkampagne nimmt die nächsten drei Jahre das Thema Hunger in den Blick. Den Auftakt macht das Motto «Hunger frisst Zukunft». Das Hilfswerk Fastenaktion kehrt damit zu seinem Kernthema zurück.

Frau Bucheli, waren Sie schon einmal wirklich hungrig?

Fanny Bucheli*: Wahrscheinlich nicht. Wirklich hungrig zu sein beinhaltet für mich eine gewisse Not, physischer oder seelischer Natur, die ich noch nie empfunden habe.

Nach drei Jahren Klimagerechtigkeit fokussiert Fastenaktion nun auf den Hunger. Warum gerade dieses Thema?

Hunger ist unser Kernthema: Unser Hauptanliegen ist eine Welt ohne Hunger. Wir widmen diesem einen neuen Dreijahreszyklus. Andererseits bewegt sich bei diesem Thema zu wenig. «Kein Hunger» lautet das zweite der siebzehn Ziele für nachhaltige Entwicklung der UNO. Dieses sollte weltweit bis 2030 erreicht werden. Davon sind wir nicht nur weit entfernt, wir sind auch nicht auf einem sichtbaren Weg einer markanten Verbesserung.

Haben Sie eine Erklärung dafür?

Die Länder, die am meisten dafür tun könnten, sind am wenigsten davon betroffen. Nur wenige Menschen im globalen Norden haben Hunger je selbst gespürt. Der Hunger im globalen Süden ist weit weg. Hinzu kommen wirtschaftliche und politische Gründe, die zu ändern viel Kraft brauchen wird.

«Hunger frisst Zukunft» lautet der Slogan. Wie ist das zu verstehen?

Wir sprechen von Hunger und vom versteckten Hunger, der durch Mangelernährung entsteht. Beides raubt zukünftigen Generationen die Chancen auf eine Zukunft. In vielen Gemeinschaften im globalen Süden essen Menschen durchaus genügend Reis oder Maniok. Das nährt sie vorübergehend, aber es sind Kalorien ohne Nährstoffe. Es fehlt an Vitaminen, Mineralstoffen, Folsäure usw. Hier sprechen wir vom versteckten Hunger.

Was sind die Folgen?

Die Folgen zeigen sich vor allem bei Kindern. Wenn sie diese Nährstoffe nicht zu sich nehmen, kann das zu Problemen in der körperlichen und geistigen Entwicklung führen, etwa zu

Konzentrations- und Lernschwierigkeiten. Das erschwert es, eine Ausbildung zu absolvieren, sodass die Person weiterhin in Armut leben wird – ein Teufelskreis. Darum frisst dieser Hunger tatsächlich die Zukunft ganzer Generationen.

Auf dem Bild ist allerdings eine Ärztin abgebildet.

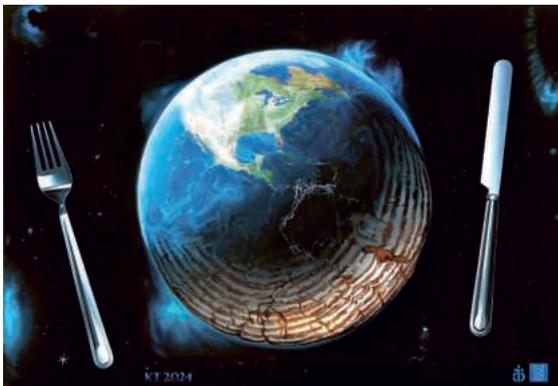
Das Bild zeigt die senegalesische Ärztin Fatima Mbacke. Sie verkörpert den Traum vieler Kinder, einen Beruf zu lernen. Als Kind sah sie Ärztinnen mit weissen Kitteln und wie diese anderen Menschen helfen konnten. Ihre Familie litt keinen Hunger, daher konnte sie zur Schule gehen. Ihr Traum ist wahr geworden.

Sie verknüpfen den Hunger im globalen Süden mit Foodwaste und Fasten im Norden. Was nützt es einem hungernden Kind im Süden, wenn ich meine Erbsen esse, statt sie wegzuwerfen?

(Lacht.) Natürlich hat ein hungerndes Kind im Süden nichts davon. Dennoch: In der Schweiz werden Unmengen an Nahrungsmitteln weggeworfen. Es geht uns einerseits um eine wertschätzende Haltung gegenüber Nahrungsmitteln, andererseits um Wirtschaftspolitik: Die grossen Agrarkonzerne profitieren von der günstigen Produktion im Süden und der hohen Kaufkraft im Norden. Je mehr wir im Norden wegwerfen, desto mehr können sie produzieren.

Ändert sich daran etwas, wenn ich regionale Früchte und Gemüse kaufe, wie Fastenaktion empfiehlt?

Ja, denn damit untergraben wir die Machtposition der grossen Agarkonzerne. Je weniger Druck die Konzerne



Wer verzehrt die Welt? Wer ernährt? Wer wird ernährt?

Das Hungertuch der deutschen Künstlerin Konstanze Trommler wirft Fragen auf.

Bild: Falko Behr, Fastenaktion/HEKS



Viele Menschen im globalen Süden haben keinen Zugang zu solch gesunder Nahrung wie diese Familie in Senegal. Wenn Nahrung nicht genügend Nährstoffe hat, kann das zu «verstecktem Hunger» führen.

Bild: HEKS/Christian Bobst

auf die lokale Bevölkerung ausüben, desto mehr Chancen hat diese, ihre lokalen und saisonalen Produkte für die eigene Gemeinschaft anzubauen statt für uns im Norden.

Im Kalender zur Fastenaktion geht es auch ums Fasten. Ist es nicht zynisch, freiwilliges Fasten mit dem Hunger im globalen Süden in Verbindung zu bringen?

Natürlich fasten Menschen hier freiwillig und zeitlich begrenzt. Das darf man nicht mit hungernden Menschen gleichsetzen. Beim Fasten steht das Hungergefühl auch nicht im Zentrum, sondern die Öffnung für andere Dimensionen. Es macht einen sensibler für andere, auch für das Leiden anderer.

Wenn man das Fasten bricht, nimmt man Nahrungsmittel oft ganz anders wahr, etwa wie lecker eine Kartoffel schmecken kann. Fasten führt somit zu einer Wertschätzung der Nahrungsmittel.



Von Aschermittwoch bis Ostern (5.3.–20.4.) beleuchtet die Ökumenische Kampagne das Thema **Hunger und Unterernährung** und wie dadurch die Zukunft ganzer Generationen gefährdet wird. 2023 litten weltweit rund 733 Millionen Menschen Hunger, 2,8 Milliarden konnten sich keine gesunde Ernährung leisten. Mit Informationen und Handlungsempfehlungen möchte die Kampagne dem Hunger entgegenwirken.

sehen-und-handeln.ch

Das neue Hungertuch wirkt etwas provokativ: Die Erde ist ein Brot. Der globale Süden ist nicht sichtbar. Der globale Norden frisst also den Süden auf. Kann man das so deuten?

Durchaus. Der Norden liegt im Sonnenschein, der Süden ist eine dunkle Wüste und gleichzeitig das Brot, denn der Süden nährt den Norden. Messer und Gabel sind einerseits eine Einladung zum Essen, aber gleichzeitig eine Bedrohung für den globalen Süden. Als Menschen sind wir gezwungen, Lebensmittel zu produzieren. Aber können wir das, was auf der Welt produziert wird, essen, ohne dass wir die Erde selbst anschneiden oder verletzen? Das Hungertuch soll solche Fragen aufwerfen.

Sylvia Stam



* Fanny Bucheli ist bei Fastenaktion zuständig für die Kommunikation zur Ökumenischen Kampagne.

Zuschriften/Adressänderungen an:

Pfarramt Büron-Schlierbach	pfarrei.bueron-schlierbach@pr-surental.ch	041 929 69 33
Pfarramt Triengen	pfarrei.triengen@pr-surental.ch	041 929 69 34
Pfarramt Winikon	pfarrei.winikon@pr-surental.ch	041 929 69 35

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Surental,
Hubelstrasse 18, 6234 Triengen
Redaktion: Yvonne Steiner, 6234 Triengen
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Bild: Gregor Gander, aufsehen.ch

Wenn du fliegen willst,
musst du die Sachen loslassen,
die dich runterziehen.

Toni Morrison (1931–2019), US-amerikanische Schriftstellerin
